Ausgabe 2 | 2020

WIR SIND AWO

Magazin für die Beschäftigten der AWO Nordhessen

„Die zweite Welle meistern wir auch“

Abteilungsleitung Sigrid Junge zur Lage in den Altenheimen

Nordhessen. Bislang sind die Einrichtungen der AWO Nordhessen gut durch die Krise gekommen. Bis auf einzelne Fälle blieben in den Altenheimen Pflegekräfte und Bewohner von der Pandemie verschont. Das liegt vor allem an einem umfassenden Schutzkonzept und am klugen Management, berichtet Sigrid Junge.

Seit März hat es die erfahrene Leiterin der Abteilung Altenhilfe zusammen mit den Einrichtungs- und Pflegedienstleitungen geschafft, dem Virus immer einen Schritt voraus zu sein. Auch in der Weihnachtszeit soll das so bleiben. „Wir kennen uns mit dem Coronavirus aus und wissen, wie es sich verbreitet“, erklärt die studierte Pflegefachfrau, auf deren Führungskompetenz die AWO schon seit Jahren baut.

Festgelegte Abläufe

Wir wissen, wie sich das Virus verbreitet

Der Winter ist Erkältungszeit. Wegen Corona sind die Antennen beim Pflegepersonal mehr als sonst geschärft: Hustet ein Bewohner vielleicht „verkehrt“? Ist er besonders kurzatmig? Im Verdachtsfall greift die Routine: Der Senior kommt in Quarantäne, wird getestet, seine Vitalwerte werden gemessen und überwacht, der Arzt verständigt. Vor dem Bereich wird eine Schleuse definiert. Das Personal arbeitet mit Schutzkleidung.

Vorratshaltung

FFP-2-Masken, Alltagsmasken, Visiere, Schutzbrillen, Schutzkittel, Einmal-Handschuhe: Die Lagerbestände werden immer wieder aufgefüllt. „Das wird nicht zentral geregelt. Die Einrichtungen bestellen selber, was sie benötigen“, erklärt Sigrid Junge. Die Geschäftsleitung fragt regelmäßig die Bestände ab, „wir achten total darauf, dass keine Engpässe entstehen.“

Angespannte Personalsituation

Zeigen sich bei einer Beschäftigten Symptome, muss sie sofort nach Hause und zum Covid-19-Test. Bis das Ergebnis vorliegt, vergehen in der Regel zwei bis drei Arbeitstage, an denen die Kollegin auf Station fehlt.

weiter auf Seite 2

Die ohnehin knappe Personaldecke wird noch kürzer. Festlegung: Wer nur leichte Erkältungsanzeichen hat, kehrt an den Arbeitsplatz unter strenger Einhaltung der Schutzbestimmungen zurück.

Stimmung bei den Beschäftigten

Die Corona-Schutzmaßnahmen – zum Beispiel täglicher Temperaturcheck bei allen Mitarbeitern und Kunden der mobilen Pflege, in den stationären Einrichtungen Fieberkontrolle bei insgesamt 2.200 Bewohnern und fast genau so vielen Angestellten – binden viel Zeit. Sie sind umfassend und strengen an. Hinzu kommt bei den Beschäftigten die Sorge um die eigene Familie und um die Gesundheit der ihnen anvertrauten Menschen.

Angehörige von Bewohnern haben erhöhten Gesprächsbedarf, sind nicht immer einverstanden mit den jeweiligen Kontakt-Beschränkungen. Diese wurden zwar von der Landesregierung verhängt, werden aber vor Ort mit den Einrichtungsleitungen diskutiert. Und kein Ende der Pandemie in Sicht.

„Die Erschöpfung ist allgemein spürbar", weiß Sigrid Junge. Trotzdem: Seit Beginn der Viruskrise im März halten die Teams eisern zusammen. Ihr Credo: „Wir bewältigen die Situation und gehen da gemeinsam durch." Solidarität und gemeinsames Tun geben ihnen Kraft, beobachtet die Abteilungsleiterin.

Urlaub 2020

Urlaub? Wann nehmen und wohin fahren? Das fragten sich viele Pflegende in diesem Jahr. „Im Sommer war es relativ ruhig, deshalb haben wir ab da sehr darauf geachtet, dass der Urlaub angetreten wird", berichtet Sigrid Junge. Bis Ende Dezember soll der Urlaub möglichst genommen werden. „Wir haben versucht, das zu organisieren."

Bevorstehende Feiertage

„Wir fahren weiterhin auf Sicht", sagt die Managerin. Soll heißen: Je nach dem, wie sich die Pandemie entwickelt, werden die Maßnahmen angepasst. Stand bei Redaktionsschluss von WIR SIND AWO: Weihnachten soll dieses Jahr nicht im großen Stil, sondern in kleinen Gruppen und zeitlich versetzt gefeiert werden. Besuchsregelung: Wie schon in den vergangenen Monaten dürfen Bewohnerinnen und Bewohner Besucher auf dem Zimmer empfangen. Weiterhin ist aktuell auch möglich, dass Heimbewohner von Angehörigen mit nach Hause genommen werden können.

Fazit

Der eingeschlagene Weg zur Bewältigung der Coronakrise hat sich in der Altenhilfe der AWO Nordhessen bewährt und wird fortgesetzt. Ordnen die Landkreise neue Beschränkungen an, wird das Konzept angepasst. Die Heime schützen sich durch entsprechende Hygiene- und Schutzmaßnahmen, bleiben für Besucher geöffnet. Die Stimmung in der Belegschaft ist angespannt, dennoch überwiegt der Optimismus: Die Teams schöpfen Kraft aus ihrem gemeinsamen Tun und werden laufend geschult. Alle Einrichtungs- und Pflegedienstleitungen sind stärker denn je gefordert. Weihnachten gestaltet sich anders als gewohnt.
Nach einem dreiviertel Jahr größter Anstrengung gegen die Ausbreitung von Corona fasst Sigrid Junge die Situation so zusammen: „Für uns ist das Virus zum Alltag geworden. Auch diese zweite Welle werden wir meistern." (spi)

Hinweis der Redaktion: WIR SIND AWO führte das Gespräch mit der Referatsleiterin Ende Oktober.

Den Rücken stärken –

Was uns jetzt weiterhilft

„Im Garten geht mir das Herz auf"

Angelika Hantscher besinnt sich auf das Wesentliche

Kassel. *„Vom Wohnzimmer aus gucke ich in meinen Garten – und oft bin ich da draußen. Denn auch im Herbst und Winter gibt es genug zu tun. Ein Gewächshaus, die Bienen – beim Arbeiten in der Natur bin ich glücklich. Und wenn die Hände etwas Schönes erschaffen – für eine Freundin warme Stulpen stricken, sie ein bisschen verwöhnen –, das wärmt auch mich selbst. Mich stärkt es, jetzt auf das Wesentliche zu bauen – Liebe und Freundschaft, etwas geben und nehmen. Sonst gibt es mehr Ablenkung, nun werden Kontakte intensiver. Auch mit äußerem Abstand.*
Das ist auch bei der Arbeit so: Mich beeindrucken die Mitarbeitenden und ich spreche so oft wie möglich mit den einzelnen. Da ist so viel Kraft und Kreativität! In der Kita Lossespatzen entfällt wie überall der Martinsumzug – und stattdessen feiern sie dort mit allen Kindern und den ganzen Tag lang ein besonders schön gestaltetes Herbstfest. Mit selbst gebastelten Lichtern, die beim gemeinsamen Teestündchen entzündet werden. Eine Wohltat auch für die Eltern, die ihre Kleinen in besonders warmherziger Betreuung wissen. Es ist unglaublich, was die Kollegen leisten – und die Kinder verbreiten dazu ihre Lebendigkeit.
Mein Tipp: immer wieder sich selbst was Gutes tun – ein schönes Buch, eine ruhige Teestunde, ein Gang nach draußen. Und sich auf den Frühling freuen!" (awh)

Angelika Hantscher, Referat Kinder- und Jugendhilfe

„Am Wochenende in die Pilze"

Daniela Grähling erholt sich in der Natur

Stadtallendorf. *„In der Freizeit zieht es mich raus in die Natur, zusammen mit der Familie. So haben wir jetzt im Herbst Pilze gesammelt. Dabei rückt alles andere einfach mal in den Hintergrund.*
Im Arbeitsalltag hilft es mir sehr, dass aus der Geschäftsstelle jederzeit die aktuellen Informationen kommen. Und sie sind sofort anwendbar. Ich kann meine Mitarbeitenden immer auf dem Laufenden halten. So wissen alle, was zu tun ist. Das entlastet mich. Auch das Coaching im Frühjahr hatte ich wahrgenommen und viele wertvolle Impulse für meine Leitungstätigkeit gewonnen. So fand ich bisher nicht gesehene Kraftquellen. Das könnte es gerne nochmal geben!

Bei uns erhält jede Mitarbeiterin, jeder Mitarbeiter ein Weihnachtsgeschenk mit persönlicher Karte. Das ist dieses Jahr unsere Feier, denn wie sonst bei unserem „Winterzauber" gemütlich beisammensitzen und Advent feiern, das geht ja nicht. Aber wir holen es nach! Und verlegen Weihnachten einfach in den Sommer – dann findet unser großes Sommerfest statt, so wie es dann möglich ist. Wir bleiben zuversichtlich." (awh)

Daniela Grähling, Leiterin AWO Mobil in Stadtallendorf

„Dichter zusammenrücken"

Thomas Hoffmann tankt neue Energie mit seinen Kindern

Kassel. *„Mit fünf Kindern ist bei uns zu Hause immer was los – manchmal ist das auch ganz schön anstrengend. Aber jetzt, während der Krise, merke ich noch deutlicher: Das Zusammensein mit meinen Lieben stärkt mich! Sie sind ausgelassen, lachen und toben – und wir rücken enger zusammen, verbringen viel Zeit miteinander.*
Am Arbeitsplatz stärken uns die Erfahrung und der Zusammenhalt im Team: Bis zum heutigen Tag keine Infektionen, sehr achtsame Lebensweisen unserer Mitarbeiter, die zum Beispiel weitgehend auf Auslandsreisen verzichtet haben. Dazu anerkennende Worte von Angehörigen: „Ihr macht das richtig!" So schaffen wir auch den deutlich höheren Arbeitsaufwand. Und wenn es mal schlechter geht, ist mein Tipp: drüber reden. Das erleichtert das Herz und hilft dem Team." (awh)

Thomas Hoffmann, Leiter AWO-Altenzentrum Sängelsrain in Kassel

„Mit Ausdauer über den Berg“

AWO-Geschäftsführer Michael Schmidt dankt und wünscht frohe Feiertage

Kassel. *In diesem zu Ende gehenden Jahr waren ruhige Stunden wie kostbare Ausnahmen. Gemeinsam die Corona-Pandemie in unseren Einrichtungen zu bewältigen, die betreuten Menschen und uns selbst zu schützen – das gleicht einer Mammutaufgabe. Wie während eines Marathons kommt es darauf an, immer wieder neue Energie zu schöpfen. Die Kräfte einzuteilen und auch kleine Erholungspausen einzulegen, im Team aufeinander zu bauen und solidarisch zu sein – das bringt uns durch diese schweren Wochen. Ich wünsche Ihnen erholsame Stunden im Kreis der Angehörigen und frohe Festtage.*

> Ich wünsche Ihnen erholsame Stunden im Kreis Ihrer Angehörigen

Es gibt auch Grund zur Zuversicht: Wir alle haben, wie die ganze Menschheit, in den letzten Monaten viel gelernt – und im neuen Jahr werden sich weitere Wege öffnen, wie wir mit der Pandemie immer besser umgehen können. Infektionen zu verhindern und Kranke gut zu versorgen, das bleibt eine anspruchsvolle Aufgabe. Um ihr immer besser gerecht werden zu können, wird es neue Hilfen geben: Therapien, Impfungen, technische Unterstützung – davon bin ich überzeugt. Wir bei der AWO sind gut darin, trotz Widrigkeiten für Wohlbefinden zu sorgen. Uns zu kümmern und mit kleinen Gesten oder Worten Freude zu verbreiten. Das stärkt uns in dieser Zeit für die nächste Etappe.

Sie alle, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in vielfältigen Bereichen, haben bewiesen, dass die von uns betreuten und bedachten Menschen auf Sie zählen können. Sie bleiben am Ball, Sie passen auf sich auf, die Teams halten zusammen. Sie alle sind der Schatz der AWO – Ihnen gilt unser HERZLICHES DANKESCHÖN!

Mehr Lohn für Pflegefachkräfte

AWO erhöht deutlich die Entgelte

Nordhessen. Pflegefachkräfte verdienten bei der AWO schon immer gut. Seit der Gehaltserhöhung im September sogar noch besser: Das durchschnittliche Bruttogehalt liegt jetzt monatlich deutlich über 3.000 Euro.

Zwei Jahre Vorbereitung und unzählige Einzelverhandlungen mit den Pflegekassen waren nötig, um diese erfreuliche Entwicklung einzuleiten. Tim Helfert, Abteilungsleiter Controlling, Bau & Technik, gibt beim Blick zurück zu: „Das war ein Kraftakt.“ Die Gehaltssteigerungen werden über die Pflegesätze weitgehend refinanziert. Refinanzieren bedeutet, dass die Ausgaben für Personal bei den Pflegesatzverhandlungen berücksichtigt wurden.

Tim Helfert erklärt: „Wir haben jetzt eine solide Ausgangsbasis. In Zukunft sollen die Gehälter weiter steigen, aber in kleineren, regelmäßigen Schritten.“

> Das war ein Kraftakt
>
> Tim Helfert

Von der neuen Entgeltordnung – dem Verhandlungsergebnis zwischen Arbeitgeber und Gesamtbetriebsrat – profitieren nicht nur Fachkräfte in der Pflege. Melanie Schön: „Die Gehälter sind für einen Großteil unserer Beschäftigten deutlich angehoben worden.“ Die Personalchefin nennt Zahlen:

- Die Steigerung für die Lohngruppen 1 bis 3.3 beträgt im Schnitt 4,5 Prozent
- Für die Entgeltgruppen 5.1 bis 8.1 rund 8 Prozent

Examinierte Alten- bzw. Krankenpflege-Hilfskräfte sowie Betreuungskräfte nach § 43b wurden neu eingruppiert und finden sich jetzt in der Entgeltgruppe 4 wieder. Hier erfolgt der größte Sprung: Der Lohn in der Entgeltgruppe 4 verbessert sich im Schnitt um 11 Prozent. (spi)

Von Anfang an in guten Händen

Anna Becker leitet die Vermittlungsstelle AWO-Kindertagespflege mit Herz in Baunatal-Schauenburg

Kontakt: AWO-Kindertagespflege
Baunatal-Schauenburg
Kasseler Straße 19
34225 Baunatal
Tel. 05601 / 9690045
kindertagespflege.awo@t-online.de

Baunatal. Eine Tagesmutter ist weit mehr als eine Betreuerin. Sie begleitet Kleinkinder bei wichtigen Entwicklungsschritten und oft ist sie die erste wichtige Bezugsperson außerhalb der Familie. Kein Wunder also, dass sich viele Eltern eine solch persönliche Form der Betreuung für ihren Nachwuchs wünschen. Doch wie findet man eine geeignete Tagespflegeperson?

Hier kommt Anna Becker ins Spiel. Seit 2005 leitet die Sozialpädagogin die AWO-Kindertagespflege Baunatal-Schauenburg und vermittelt unter anderem Tagespflegeplätze.

> *Das Allerwichtigste ist eine gute Lösung für die Kinder*

Der vielfältige Kontakt zu Menschen mache ihren Job so interessant, sagt Anna Becker. Und tatsächlich macht Kommunikation einen Großteil ihrer Arbeit aus: Sie informiert Eltern, die eine Betreuungsmöglichkeit für ihr Kind suchen. Gleichzeitig steht sie den selbstständig tätigen Kindertagespflegepersonen – zurzeit 36 Tagesmütter und ein Tagesvater – beratend zur Seite und vermittelt Kinder an sie. „Die Herausforderung ist es, beide Seiten passgenau zusammenzubringen." Denn die Bedürfnisse seien sehr unterschiedlich. Manche Eltern bräuchten nur für wenige Stunden eine Betreuungsmöglichkeit, andere seien alleinerziehend mit Vollzeitjob.

Das allerwichtigste Ziel sei es, eine gute Lösung für die Kinder zu finden, sagt Anna Becker, die überzeugt vom Konzept der Kindertagespflege ist: „Die Gruppen sind klein und die Tagesmütter und -väter können sich viel Zeit für die individuellen Bedürfnisse nehmen." Zudem machten Kleinkinder in diesem familienähnlichen Alltag wichtige Lernerfahrungen. Sie seien dabei, wenn das Essen gekocht und Alltägliches erfahren werde.

Die Corona-Pandemie hat sich auch auf die Arbeit von Anna Becker ausgewirkt. „Es ist ruhiger geworden", sagt sie und meint das ganz wörtlich. Noch vor wenigen Monaten trafen sich die Tagesmütter zu gemeinsamen Spielkreisen in der AWO-Familienbildungsstätte, wo sich das Büro der Kindertagespflege befindet. Man kam in lockerer Runde zusammen, konnte auf kurzem Weg Dinge besprechen. Doch aufgrund der aktuellen Verordnungen fallen solche Veranstaltungen derzeit aus.

Auch das Schnuppercafé, bei dem Tagesmütter und Eltern ins Gespräch kamen, gibt es bis auf Weiteres nicht – und Beratungsgespräche finden auch schon mal während eines Spaziergangs statt. Anna Becker dürfte das aber entgegenkommen, denn privat verbringt sie ihre Zeit am liebsten in der Natur. Sie gärtnert, fährt Rad und Kajak. In ihrem bunten Wohnwagen am Edersee findet sie zudem Raum für neue Inspirationen. (pdf)

MELDUNGEN

Ab sofort winkt doppelte Prämie

Nordhessen. Honorierung für die erfolgreiche Anwerbung neuer Kolleginnen und Kollegen erhalten Beschäftigte schon länger. Jetzt legt die Geschäftsführung ordentlich was drauf: Die Kampagne „Mitarbeiter werben Mitarbeiter" wurde bis Ende 2021 verlängert und die Prämien sogar noch verdoppelt. Konkret heißt das: Wer Pflegefachkräfte, Sozialpädagoginnen und -pädagogen, Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrkräfte an den Pflegeschulen für die Einrichtungen der AWO Nordhessen gewinnt, wird ab sofort mit 2.000 Euro brutto belohnt. Die geglückte Anwerbung qualifizierter Helferinnen und Helfer – also Altenpflegehilfskräfte, Betreuungskräfte im Sinne des Paragrafen 43b Elftes Sozialgesetzbuch sowie Alltagsbegleiterinnen – honoriert der Betrieb mit 1.000 Euro brutto.

Voraussetzung ist, dass der Stellenumfang der geworbenen Kolleginnen und Kollegen mindesten 15 Stunden in der Woche beträgt sowie eine Vertragslaufzeit von mindestens 12 Monaten aufweist.

Die entsprechenden Antragsformulare gibt es bei allen Einrichtungsleitungen. (spi)

Willkommensgruß in barer Münze

Nordhessen. Das Thema Personalgewinnung ist drängender denn je. Aus diesem Grund wird der Werbefeldzug zum Rekrutieren von Pflegefachkräften, Erzieherinnen und Erziehern sowie von Sozialpädagoginnen und -pädagogen um ein Jahr bis 31. Dezember 2021 verlängert.

Somit erhalten neue Mitarbeiter als Willkommensprämie nach wie vor

- 2.000 Euro brutto für neu gewonnene Pflegefachkräfte / Erzieher / Sozialpädagogen in Vollzeitbeschäftigung

- 1.000 Euro brutto für neu gewonnene Personen dieser Berufsgruppen in Teilzeitarbeit (mindestens 19,75 Wochenstunden)

Der Betrag wird nach erfolgreich bestandener Probezeit mit der nächsten Gehaltsabrechnung ausgezahlt.

Hinweis: Zwischen Austritt und neuerlichem Eintritt ins Unternehmen müssen mindestens sechs Monate liegen, um in den Genuss der Prämie zu kommen. (spi)

Recruiting im Netz:

So fischt die AWO nach neuen Kolleginnen

Nordhessen. Wer heute im Wettbewerb um Fachkräfte eine Chance haben will, muss sich mehr anstrengen, als eine Zeitungsanzeige zu schalten. Das sogenannte „Online-Recruiting", also die Mitarbeitersuche über das Internet, bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten, sich als Arbeitgeber in den Blick potenzieller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu rücken. Die AWO Nordhessen nutzt das Potenzial, das diese neuen Kommunikationswege bieten, und arbeitet stetig daran, mit Online-Kampagnen die Arbeitgebermarke zu stärken und Pflegekräfte anzuwerben.

AWO-Kampagnen auf Facebook, Instagram und im Google-Netzwerk sprechen ausgewählte Zielgruppen an

Ob die Anzeigenreihe „Weil ich es liebe …" oder die aktuelle Kampagne SPEED DATING: Die AWO Nordhessen setzt auf Methoden, die Pflegekräfte dort anspricht, wo sie sich gerne aufhalten: in den Sozialen Medien, wie Facebook oder Instagram, oder auf ausgewählten Webseiten. Tolle Möglichkeiten bietet hier die Zielgruppenauswahl, durch die festgelegt wird, welche Personengruppen die Anzeigen sehen sollen. Potenzielle Bewerber und Bewerberinnen können sich dann mit wenigen Klicks über den Arbeitsplatz informieren und bei Interesse Kontakt zur Einrichtung aufnehmen.

Zoom Dich rein: Bewerben leicht gemacht!

Mit einem virtuellen SPEED DATING aus der Not eine Tugend machen: Das war die Idee für die jüngste Kampagne, mit deren Hilfe die AWO um Pflegekräfte in Wabern warb. ZOOM hat sich seit Beginn der Corona-Zeit als sinnvolles Kommunikationstool erwiesen, das es ermöglicht, virtuelle Konferenzen mit mehreren Teilnehmern abzuhalten. Abstandsregeln können so problemlos eingehalten werde. Und alles, was man dazu benötigt, ist ein Smartphone mit Handykamera und einen Internetzugang.

Über einen Zeitraum von drei Wochen lud die AWO mit Anzeigen bei Facebook und auf Werbeplätzen im Google-Netzwerk mögliche Kandidatinnen und Kandidaten aus der Region ein, sich in das AWO-Altenzentrum Wabern zu „zoomen". Mit diesem vereinfachten Bewerbungsverfahren sollten Pflegekräfte die Möglichkeit erhalten, das Team unverbindlich kennenzulernen und einen Blick in die Einrichtung zu werfen. Bis heute riefen über 800 Interessierte die Kampagnenseite auf. Fast 400 Personen klickten allein auf die Facebook-Anzeige, um sich über die Aktion zu informieren.

Mit digitaler Kompetenz wappnet sich die AWO für ein neues Zeitalter

Auch wenn nicht alle Aktionen sofort zu Neueinstellungen führen, so ist doch das Fazit zum Online-Recruiting positiv. Die AWO Nordhessen ist sichtbar im Netz vertreten, überall dort, wo sich potenzielle Bewerber informieren.
Der Bewerbungsprozess wird immer einfacher und der Weg zu Ansprechpartnern immer kürzer und unkomplizierter. Dass dies gewünscht ist, wird unter anderem an dem inzwischen recht stark genutzten Kurzbewerbungsformular auf den Webseiten der Altenpflegeeinrichtungen deutlich. Dort gehen inzwischen vier bis fünf Kurzbewerbungen pro Woche ein. (kbl)

Wir suchen Social Media-Experten!

Sie haben ein Auge für gute Bilder? Und erkennen in vielen Situationen das Bemerkenswerte, Schöne und Erstaunliche? Außerdem kennen Sie sich mit Facebook und Instagram aus und wissen, welche Themen dort gefragt sind?

Dann sind Sie für uns genau richtig! Werden Sie Social Media-Verantwortliche/r in Ihrer Einrichtung und versorgen Sie die Redaktion mit Themen, Bildern und Informationen aus dem Alltag Ihres Teams. Ihr Job als Social Media-Experte:

1. **Sie bekommen ein Diensttablet mit einem Mailaccount**
2. **Sie überlegen sich Themen, machen Fotos und stellen Informationen aus Ihrer Einrichtung zusammen**
3. **Sie stimmen sich dabei stets auch mit der Einrichtungsleitung ab**
4. **Sie senden uns Bilder und Informationen per Mail**
5. **Wir machen aus Ihren Inhalten Beiträge für Facebook und Instagram**

Neben einem Tablet erhalten Sie für Ihren Einsatz eine monatliche Zulage in Form eines Tankgutscheins.

Interesse? Dann freuen wir uns auf Ihre Mail oder Ihren Anruf:
AWO Nordhessen / Öffentlichkeitsarbeit
Mail: **kommunikation@awo-nordhessen.de**
Telefon: **0171 5591264**

Die Social Media-Redaktion betreut die Facebook- und Instagram-Kanäle der AWO Nordhessen. Insgesamt etwa 3.000 Personen folgen unseren fast täglichen Berichten über Neues und Erwähnenswertes aus den verschiedenen Bereichen der AWO Nordhessen.

„Wir wollen doch alles am Laufen halten“

Mit Testungen der Pandemie begegnen

Nordhessen. Im Herbst und Winter kommt die Corona-Pandemie den verletzlichen Personengruppen wieder bedenklich nahe. Mit regelmäßigen Tests für alle Mitarbeiter kann aber etwas getan werden – damit nicht noch einmal die Abschottung der Heime droht. Sigrid Junge hat das Programm für die AWO Nordhessen vorbereitet. Die Leiterin der Abteilung Altenhilfe beantwortet die Fragen der Mitarbeiter-Zeitung.

Wie laufen die Testungen ab?

„Wir konnten im Oktober anfangen. Zunächst registrierten wir uns bei dem Vertragslabor der Landesregierung und meldeten unseren Bedarf. Fünf Mal bis Ende 2020 kann jede Mitarbeiterin, jeder Mitarbeiter sich testen lassen – freiwillig! Das gilt für alle Beschäftigten in stationäre Pflege und Betreuung.
Zunächst haben Ärzte in jeder Einrichtung zwei bis drei Fachkräfte geschult. Diese sind dann im Delegationsverfahren berechtigt, Abstriche für Tests nach dem PCR-Verfahren zu nehmen.“

Wie ist denn die Bereitschaft zum Mitmachen einzuschätzen?

„Eigentlich erleben wir, dass die meisten mitmachen wollen. Denn wenn wir frühzeitig Infektionsherde erkennen, auch wenn sie symptomfrei sind, können wir ja etwas für die Gesundheit der ganzen Einrichtung tun. Alle – Bewohner und Kollegen – können sich so sicherer fühlen, dass sich das Corona-Virus nicht ungehemmt verbreitet.“

Ist das nicht ein Eingriff in die Privatsphäre?

„Wir sind ja sehr stolz auf unsere Mitarbeiter, die auch im persönlichen Umfeld so sorgsam darauf achten, dass Vorsicht waltet. Das hat uns sehr geholfen, bisher ohne großen Schaden durch die Pandemie zu kommen! Und darauf bauen wir weiter. Die freiwilligen Tests helfen dabei und sie zeigen an, ob alle sich weiterhin gut schützen können.“

Was passiert, wenn ein Test positiv ist, das heißt, sich jemand angesteckt hat?

„Das folgt dem üblichen Verfahren. Gemeinsam mit dem Gesundheitsamt werden Kontaktpersonen festgestellt und informiert. Dann gibt es eine Schätzung zur Höhe des Risikos und je nachdem können bestimmte Bereiche oder Gruppen weiter getestet und eventuell in Quarantäne geschickt werden. Denn es geht immer darum, Risikoherde einzudämmen.“

Gibt es nicht auch Gründe zu sagen: Ich will es lieber gar nicht wissen?

„Ein positiver Test kommt sicher immer ungelegen. Und er kann auch zu Schwierigkeiten führen, etwa in Familien mit vielen Kontakten im Beruf oder eigenen Unternehmen. Dennoch vertrauen und appellieren wir. Vorbehalte gegen Tests wirken kurzfristig – aber Sicherheit wirkt langfristig. Wie schnell kann ich als Infizierter mein ganzes Umfeld gefährden! Dann werden die Folgen noch schlimmer. Wer sich um seine ökonomische Existenz sorgt oder aus anderen Gründen gegen die Testung eingestellt ist, den bitten wir herzlich, mit den Vorgesetzten oder mit dem Betriebsrat ein vertrauliches Gespräch zu führen. Es finden sich bestimmt Wege, die Unsicherheit aufzulösen.“

Wie laufen dann die Testungen ab?

„Wir bekommen vom zuständigen Labor für jede Einrichtung ein Zeitfenster von 24 Stunden alle zwei Wochen. In dieser Zeit erfolgen die Abstriche – und kurze Zeit später wissen wir Bescheid. Das wird uns helfen, alles am Laufen zu halten – und das wollen wir doch alle.“ (awh)

Annika Buckmann
Wohnbereichsleitung
AWO-Altenzentrum Käthe-Richter-Haus

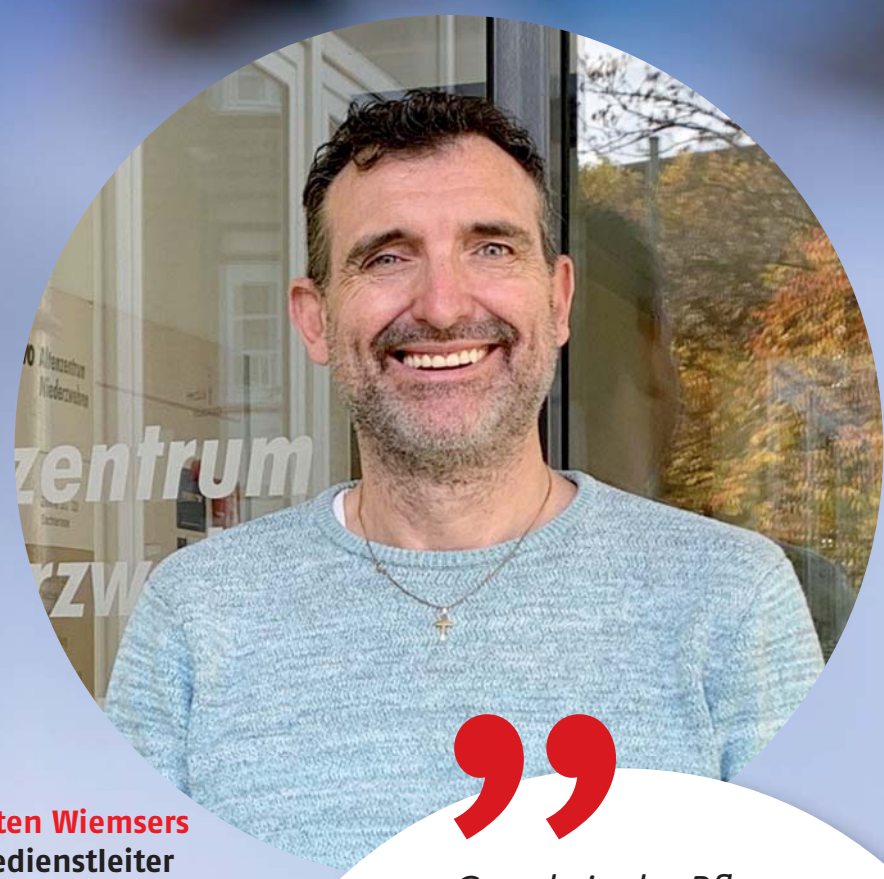
Sich testen zu lassen ist sinnvoll, denn es ist zum Wohl unserer Bewohner und der Mitarbeiter. Wir haben Gewissheit, ob wir infiziert sind oder nicht, und können so unser Umfeld schützen.

Ich lasse mich in jedem Fall testen, damit ich auch Klarheit für mich habe, ob ich ansteckend bin oder nicht. Damit will ich auch die Bewohner schützen.

Bettina Aubel
Soziale Betreuung
AWO-Altenzentrum Niederzwehren

Die Risiken sind nach wie vor da und steigen sogar. Ich selbst gehöre zur Risikogruppe und profitiere von den Testungen in der Einrichtung. Ich lasse mich selbstverständlich testen, auch um andere nicht anzustecken.

Melissa Bocek
Alltagsbegleiterin
AWO-Altenzentrum Bad Zwesten



Testen ist absolut notwendig! In meiner Position trage ich Verantwortung den Bewohnern und Kollegen gegenüber. Aber auch privat muss ich umsichtig handeln können. Das Wissen darum, ob ich krank bin oder nicht, hilft mir dabei.

Thorsten Wiemsers
Pflegedienstleiter
AWO-Altenzentrum
Niederzwehren, Kassel

Gerade in der Pflege gilt es, Menschen zu schützen, die dazu nicht mehr eigenständig in der Lage sind und daher darauf angewiesen sind, dass ihnen dieser Schutz gewährleistet wird. Das regelmäßige Testen macht zudem eine beängstigende Situation für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewältigbarer. Es ist in jedem Fall sinnvoll, dass jetzt auch in Pflegeheimen getestet wird. So können wir präventiv handeln und uns besser auf die Herausforderungen einstellen.

Steffi Wiederhold
Pflegefachkraft
AWO-Altenzentrum Bad Zwesten

Gemeinsam für eine gute Zukunft

Die AWO Nordhessen unterstützt eine bundesweite Nachhaltigkeits-Kampagne mit Aktionen in den Quartieren

Heidi Schulz, Silvia Wels und Christine Klöber (rechts)

Nordhessen. Umweltbewusster leben, das Klima schützen und Armut bekämpfen: Diese Dinge liegen wohl jedem Menschen am Herzen. Doch oft bleibt es bei Worten. Die AWO möchte lieber Taten sprechen lassen und setzt sich daher mit einer groß angelegten Kampagne für die 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung ein.

Die sogenannte Agenda 2030, die von den Vereinten Nationen vereinbart wurde, betrifft nahezu alle Lebensbereiche: Frieden, Gesundheit und Geschlechter-Gleichheit stehen ebenso auf der eindrucksvollen Liste wie saubere Energie, hochwertige Bildung und nachhaltiger Konsum.

WIR ARBEITEN DRAN.

„Für uns als AWO entsprechen diese Ziele den Grundwerten, die unsere Geschichte seit 100 Jahren prägen“, sagt Geschäftsführer Michael Schmidt. Und weil große Vorhaben oft im Kleinen beginnen, hat die AWO Nordhessen eine Vielzahl von Aktionen in ihren Quartieren geplant. Von Kassel bis Eschwege und von Baunatal bis Petersberg wird es in den nächsten Monaten Veranstaltungen geben, die die Menschen vor Ort zum Umdenken bewegen sollen. Familien sind ebenso eingeladen wie Berufstätige und Senioren.

„Für uns als AWO entsprechen diese Ziele den Grundwerten, die unsere Geschichte seit 100 Jahren prägen“

Michael Schmidt
Geschäftsführer

Die Bandbreite der geplanten Aktionen ist lang: In der AWO-Begegnungsstätte Baunatal werden zum Beispiel Insektenhotels gebaut und in Bebra kann man den Weg vom Korn zum selbst gebackenen Brot verfolgen.

Im Quartier Eichenzell gibt es eine Fahrrad-Reparaturwerkstatt, das Quartier Eichenzell ermutigt zum Upcycling, das Quartier Petersberg lädt Deutsche und Migranten ins Sprachcafé ein und das Quartier Stadtallendorf stellt den Monat November ganz ins Zeichen von Toleranz und Teilhabe.

Den Auftakt der Veranstaltungsreihe machte das **Quartier Kassel**. Dort war Hauswirtschaftsexpertin Christine Klöber, Geschäftsführerin des Beratungsunternehmens KlöberKASSEL, zu Gast, um Tipps für nachhaltigen Konsum und eine sinnvolle Vorratshaltung zu geben. Denn immerhin werden deutschlandweit jedes Jahr rund zwölf Millionen Tonnen Lebensmittel weggeworfen. Mit den Tipps der Expertin wäre das vermeidbar: „Oft landen Dinge in der Tonne, die man noch verwerten kann.“ Aus schrumpeligen Äpfeln könne man zum Beispiel Kompott kochen und trockenes Brot eigne sich für Paniermehl.

Wie wichtig ein gut sortierter Lebensmittelvorrat ist, hat sich zu Beginn der Corona-Zeit gezeigt, als sich viele Menschen mit Nudeln und Toilettenpapier eindeckten. Aus Sicht von Christine Klöber eher ungeeignete Produkte: „Berechnungen zufolge reichen zum Beispiel zehn Rollen Toilettenpapier durchschnittlich 53 Tage für eine Person.“ Unüberlegte Hamsterkäufe seien daher absolut nicht nötig. Doch was sollte man stattdessen immer zu Hause haben? Haferflocken, die man zur Not auch mit kaltem Wasser aufgießen kann, Kartoffeln und Pumpernickel seien ideal für eine Vorratshaltung. Auch Obst und Gemüse in Dosen, Marmelade, Trockenobst (am besten in einem gut schließenden Vorratsbehälter aufbewahrt) und H-Milch sind eine gute Wahl.
Und noch einen Tipp hat die Fachfrau: „Ein selbst gebackener Stollen hält sich über Monate – und schmeckt auch im Sommer.“ (pdf)

Mit Turbo-Antrieb in die Verantwortung

Esther Wagner leitet das Altenzentrum in Homberg/Efze

Homberg/Efze. Für Esther Wagner ist „ihr“ neues Haus eine Schatzkiste. Seit dem 1. Oktober leitet sie das AWO-Altenzentrum in Homberg/Efze. Von seinem schönen Garten und der gelungenen Verbindung von Charme des Alten und Komfort des Neuen erzählt die neue Leiterin mit einem Lächeln in der Stimme. „Absolut ansprechend“ sei es, hierfür Verantwortung zu tragen.

Nach kurzer Assistenzzeit in den Altenzentren Wabern und Spangenberg konnte Esther Wagner bei der AWO genau dahin kommen, wo es sie hinzog: in eine Position, die gestaltet und leitet.

Ihre Laufbahn hierher beeindruckt: Nach ihrer Tätigkeit in einer Gerontopsychiatrie qualifizierte sich die gelernte Ergotherapeutin zur Qualitätsmanagerin im Gesundheitswesen. Darauf folgte berufsbegleitend zu ihrer Anstellung in einer Klinik das Bachelorstudium mit Abschluss als Managerin im Sozial- und Gesundheitswesen.
Auf der Suche nach einem neuen Wirkungsfeld für ihre Qualifikationen stieß Esther Wagner auf die AWO. Eine gute Bewerbung und ein Anruf genügten und sie saß bei der Personalentwicklerin. Von da an ging es ganz schnell – Einstieg bei der AWO im April, Führungskraft im Oktober.

An ihrer neuen Position reizt sie, dass in einer Situation des Neubeginns viele Felder zu bestellen sind. Nach einer längeren Phase ohne Leitung sind in der Einrichtung neue Impulse gefragt. „Die Mitarbeiter haben gelernt weitgehend selbstständig zu agieren – sie sind aber auch sehr dankbar für meine Anstöße zu neuen Wegen, Strukturen und Prozessen.“ Ähnlich erlebt sie auch die Verbindung zur Geschäftsführung: „Die AWO Nordhessen ist ein profiliert geführtes Unternehmen, das mir als große Organisation viele Wege öffnet, mich einzubringen.“

Schon als Kind genoss Esther Wagner das Zusammensein mit ihrer Oma – „da habe ich das Einwecken gelernt“. In ihrem großen Garten, mit Pferden und Hund findet sie auch heute Erholung und Freude in der Natur. Und mit Ehemann und 16-jähriger Tochter trifft sie sich dann beim Kochen, einer gemeinsamen Leidenschaft der Familie. Esther Wagner nutzt Chancen, die sich ihr bieten – eine weibliche Führungskraft, auf die die AWO stolz sein kann. (awh)

Steht hinter der AWO: Esther Wagner

Allrounderin für Personalfragen

Eva-Maria Jarry ist stellvertretende Personalleiterin bei der AWO Nordhessen

Nordhessen. Dass Eva-Maria Jarry Juristin ist, kommt ihr bei ihrer neuen Aufgabe zugute: Seit April ist die 38-Jährige als stellvertretende Personalleiterin bei der AWO Nordhessen tätig – und arbeitsrechtliche Fragen gehören zu ihrem Zuständigkeitsbereich. Unter anderem berät sie die Einrichtungsleitungen, wenn es um Neueinstellungen und Verträge geht. Wie es ihr an ihrem neuen Arbeitsplatz gefällt? „Ausgesprochen gut“, sagt die gebürtige Kasselerin. Die Kollegen hätten sie sehr herzlich empfangen und trotz der Corona-Krise habe sie schnell Kontakte geknüpft.

Eva-Maria Jarry bringt viel Erfahrung in Sachen Personalwesen mit. In den vergangenen Jahren hat sie bei einem großen Speditionsunternehmen gearbeitet, betreute dort die Bereiche Marketing, Recht und Personal. Zudem war sie häufig im europäischen Ausland unterwegs, um neue Mitarbeiter zu rekrutieren. Doch bei allen Unterschieden zwischen der Logistikbranche und einem sozial tätigen Unternehmen: Im Personalwesen gebe es viele Überschneidungen. „Die Themen, mit denen ich mich auseinandersetze, und die Fragen, die die Mitarbeiter beschäftigen, sind nahezu identisch.“

Bei der AWO Nordhessen möchte Eva-Maria Jarry ein starker und verlässlicher Ansprechpartner sein, der mit Know-how und Diplomatie auch schwierige Sachverhalte rund ums Personalwesen löst. Ein weiteres Ziel sei es, mit Kreativität und Ehrgeiz neue Märkte zu erschließen, um dem Personalmangel langfristig entgegenzuwirken.
Ihre Freizeit verbringt die stellvertretende Personalleiterin übrigens am liebsten im Freien: In Söhrewald lebt sie gemeinsam mit ihrem Mann auf einem kleinen Bauernhof – mit einem großen Garten, vier Pferden und einem Hund. Die Wochenenden sind deshalb schon fest verplant: „Ich bin seit Jahrzehnten passionierte Wanderreiterin.“ (pdf)

Stadtallendorf – viel Glück im neuen Haus

Wie alle zusammen den Umzug geschafft haben

Stadtallendorf. Wer sich in den letzten Tagen vor dem Einzug der Baustelle des neuen AWO-Altenzentrums in Stadtallendorf nähert, trifft an allen Ecken auf eifrig beschäftigte Arbeitskräfte. Die Frage „Wo ist die Chefin?“ wird freundlich und eindeutig beantwortet: „Gleich um die Ecke, im Büro.“

Und da ist sie, ins Gespräch vertieft: Nina Dewner, Handy griffbereit, die blonden Haare zusammengefasst im Pferdeschwanz, Jeans und Bluse – eine junge Frau im Arbeitseinsatz. Und eindeutig hier „der Boss“. Stress strahlt sie nicht aus, eher Konzentration und Energie – für die Besucherin gibt es ein freundliches Lächeln und die klare Ansage, dass es gleich losgehen kann.

Die kleine Wartezeit gibt Raum sich umzugucken. Noch liegen Verpackungen oder Bauteile im Weg, aber unverkennbar strahlt der weitläufige Raum Ruhe aus: mit seiner warmen und zurückhaltenden Farbigkeit und dem Blick ins Grüne durch bodentiefe Fenster.
„Dies ist der Raum für eine unserer Wohngruppen“, erläutert nun Nina Dewner. Ihr und ihrem Team war es wichtig, dass die Bewohner sich leicht orientieren und wohlfühlen können.

So beeindrucken auf den Etagen riesige Fototapeten: üppige Pflanzen und Tier-Szenen lassen fast Urlaubsstimmung aufkommen. „Für unsere Bewohner sind Bilder und Farben der beste Anker, um immer wieder zurück in den eigenen Wohnbereich zu finden“, erläutert Nina Dewner.

„Die neue Umgebung wirkt so freundlich und wohnlich – richtig einladend! Und da jede Wohngruppe auf einer Etage lebt, ist es einfacher, miteinander in Kontakt zu sein und sich schnell mal auszutauschen.“

Veronika Marcovici-Koch
Pflegefachkraft

Wer hat sich das alles ausgedacht und dafür die richtigen Partner gefunden? Und wie fühlt sie sich als „Bauleiterin“, hat sie das gelernt? Kurzes Auflachen – tatsächlich baut Nina Dewner derzeit auch am eigenen Haus. Es macht ihr einfach Spaß zu gestalten und den besten Weg zu finden. In ständiger Beratung und Abstimmung mit der Geschäftsstelle sei es möglich gewesen, die richtigen Firmen in der Region und Lieferanten einzubinden, die für Qualität stehen.

„Endlich kürzere Wege! Bisher begleiteten wir die Bewohner zu den Bädern – nun können wir ihnen im eigenen Zimmer behilflich sein. Und dazu die schöne Gestaltung, die Harmonie der Farben; davon bin ich sehr begeistert.“

Nadine Schneider
Pflegefachkraft

„Es ist schon toll, dass wir hier so viel Einfluss nehmen können – so wird es wirklich unser Haus“, ist sich Nina Dewner sicher. Große Unterstützung erfuhr sie auch von ihrem Vertreter und den Mitarbeitern, als sie im Januar 2020 den Staffelstab von ihrer Vorgängerin Hedwig Clasani übernahm.

„Für die Beschäftigungstherapie brechen neue Zeiten an – dafür habe ich viele Ideen. In den Wohngruppen ist intensiveres Miteinander möglich. Darauf richte ich meine Angebote aus, für die in den neuen Räumen viel Platz ist, etwa für Bewegungsangebote. Unsere große Sing-Gruppe wird sich nach Corona aber auch wieder treffen. Das Singen im alten Speisesaal werden wir nach dessen Renovierung wieder aufnehmen – es hat allen so großen Spaß gemacht!“

Astrid Schneider
Beschäftigungstherapeutin

Diese hatte das Neubauprojekt aus der Taufe gehoben und über Jahre entschlossen vorangebracht. In der heißen Phase vor der Einweihung ziehen nun alle an einem Strang. Alexander Graef hält als stellvertretender Leiter den Alltagsbetrieb am Laufen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen mit viel Einsatz und Ideen dafür, den Umzug reibungslos vonstattengehen zu lassen.

Worauf freuen sich alle am meisten? Einhellige Antwort: auf kurze Wege – und die schöne, ganz neue Umgebung. Vorbei die Zeit der umständlichen Aufzug-Fahrten im alten Hochhaus; jetzt ist der Weg zu den Zimmern und ins Freie leicht. Der Garten liegt einladend vor den Fenstern. Erste Wege für Rundgänge sind gebahnt. Hier und auch im Inneren ist nun viel Platz für Beteiligung: Die Bewohner und Mitarbeiter sind eingeladen, Beete und Räume selbst zu gestalten. So wird das neue Haus endgültig zum Zuhause. Ein Energieschub für alle in schwierigen Zeiten. (awh)

Leuchtendes Beispiel: Quartiersarbeit in Baunatal

Elisabeth-Preis für einzigartiges Pilotprojekt

Baunatal. Familiäre Bindungen prägten jahrhundertelang das Leben. Inzwischen wohnen hierzulande jedoch 20 Prozent der Menschen allein – in Baunatal sind es sogar fast doppelt so viele. Um drohender Vereinsamung entgegenzuwirken, hat die AWO 2014 in Altenbauna ein lebendiges nachbarschaftliches Hilfenetzwerk geschaffen. Dafür wurde der Verband mit dem Elisabeth-Preis für Soziales ausgezeichnet.

Bianka Pötter hat ihr Büro im AWO-Quartier Baunatal und ist Ansprechpartnerin für die Menschen in Altenbauna. Die Quartiersmanagerin freut sich sehr über den Preis, zeigt er doch, welcher Stellenwert der Quartiersarbeit auch für die Zukunft beigemessen wird. „Dieser Ansatz muss unbedingt von allen Trägern und Kommunen vorangetrieben werden", fordert Bianka Pötter. Um Einsamkeit und Isolation abzuwenden, sei es extrem wichtig, Senioren bei der Umstellung im Alter zu begleiten und ihnen Unterstützung bei der Einbindung in eine neue Gemeinschaft anzubieten.

Wie das gelingen kann, hat ein Kamerateam eingefangen, das im Vorfeld der Preisverleihung für Dreharbeiten nach Altenbauna gekommen ist. Trotz Hygienevorschriften ist ein toller Kurzfilm entstanden: Von älteren Herren beim Kochen, vom Fachsimpeln der Smartphone-Freunde oder vom Spaß munterer Seniorinnen beim Pflanzen üppiger Herbstblumen. (spi)

Der Preis

Mit dem Elisabeth-Preis für Soziales rückt die Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V. jedes Jahr Organisationen und Personen in den Vordergrund, die mit ihren Projekten zukunftsweisende Ansätze in der sozialen Arbeit verfolgen. 2020 stand der Preis unter dem Leitsatz „Einsamkeit – Mittendrin nicht außen vor". Die Liga Hessen vergibt die Auszeichnung in Kooperation mit Lotto Hessen und mit Unterstützung der Hessischen Landesregierung. Das Preisgeld in Höhe von 30.000 Euro wird an mehrere Gewinner verteilt. Die offizielle Preisverleihung erfolgte am 30. November in Wiesbaden.

Namensgeberin ist Elisabeth von Thüringen (1207 – 1231). Sie setzte sich sehr für kranke und hilfebedürftige Menschen ein und gilt als Sinnbild für die Entstehung der Sozialarbeit in Hessen. (spi)

Bianka Pötter

MELDUNGEN

Neue Stellen in der Pflege

Berlin. Die Bundesregierung will mehr Personal im Pflegebereich erreichen: Ab 2021 sollen 20.000 zusätzliche Pflege-Assistenzstellen eingerichtet werden. Das sieht ein Gesetzentwurf des Bundesgesundheitsministeriums vor, der vom Bundeskabinett gebilligt wurde. Die zusätzlichen Pflegehilfskräfte sollen aus Mitteln der Pflegeversicherung finanziert werden. (spi)

Westerfellhaus: „Weihnachten mehrmals feiern"

Berlin. Der Pflegebeauftragte der Bundesregierung, Andreas Westerfellhaus, schlägt Familien für Weihnachten ein „Schichtsystem" vor. Wegen der Corona-Pandemie sollten Kontakte auch zu Angehörigen reduziert werden, sagte Westerfellhaus in einem Zeitungsinterview. Er rate dazu, lieber mit weniger Menschen und dafür mehrmals zu feiern. Die Idee kam dem Pflegebeauftragten mit Blick auf die Situation in den Seniorenzentren: Es könnten nicht alle Angehörigen an Heiligabend kommen, besser wären gestaffelte Besuche. Dafür gebe es gute Konzepte in den Heimen. (spi)

Branchentreffen im Juni 2021

Berlin. Die nächste „Altenheim Expo" in Berlin soll am 8. und 9. Juni 2021 stattfinden, darauf weist „Vincentz-Network" hin. In diesem Jahr wurde der Kongress coronabedingt auf ein digitales Format zusammengeschnurrt, dennoch seien die Veranstalter mit der Resonanz zufrieden, heißt es. Die „Altenheim Expo" ist ein Fixpunkt für Betreiber, Planer und Investoren der Pflegebranche. (spi)

Frohes Fest wünschen

Kita Villa Sonnenschein Rotenburg

Kita Kunterbunt Eschenstruth

Kita Lossespatzen Helsa

Krippe Die Muküfchen Baunatal

Kita Strandpiraten Rotenburg

Impressum

Herausgeber
Arbeiterwohlfahrt
Wilhelmshöher Allee 32 A
34117 Kassel
Tel.: 0561 / 5077-0
Fax: 0561 / 5077-199
info@awo-nordhessen.de
www.awo-nordhessen.de

Redaktion
Sigrid Wieder (v. i. S. d. P.),
Almuth Westecker, Susan Pickers,
Mitarbeit: Pamela De Filippo,
Kristina Bloem

Lektorat
Dr. Frank Hermenau

Gestaltung / Satz
Sabine Dilling

Fotonachweis
Fotostudio Paavo Blåfiled,
Pamela De Filippo, AWO Nordhessen,
pixabay, Adobe stock

Druck
Druckerei Boxan

Erscheinungsdatum
Dezember 2020